

## **Stellungnahme der Fraktion der UWG zum Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2023**

Wie wir es aus den Vorjahren gewohnt sind, haben der Bürgermeister und sein Team, insbesondere unser Kämmerer Rainer Demoliner, einen den Umständen entsprechend soliden Planentwurf für den Haushalt 2023 vorgelegt. Dafür bedanken wir uns.

Bereits in den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit den Gebühren- und Steuerhöhungen befasst.

Die wirtschaftliche Situation in Werther ist weder so drastisch, als dass wir mit den Steuern über die fiktiven Hebesätze gehen müssen, aber auch nicht so locker, als dass wir Geld verschenken können. Deshalb halten wir es für den richtigen Weg, die Steuern an die fiktiven Hebesätze anzupassen und aus den wenigen tausend Euro nicht jedes Jahr ein Politikum zu machen.

Ähnlich ist es bei den Gebühren. Egal welcher Gebührenhaushalt, an den Gebühren verdient die Stadt nicht, weder jetzt noch später. Von der gesetzlichen Grundlage können wir nicht abweichen und die jeweiligen Satzungen unterliegen strenger Aufsicht. Gebühren der einen Stadt mit einer anderen zu vergleichen ist nicht ohne Risiko. Dazu sind die Voraussetzungen und ganz besonders der jeweils aktuelle Stand der Infrastruktur zu unterschiedlich. In den vergangenen Jahre ist an einigen Stellen zu zurückhaltend instand gesetzt worden, dafür bekommt man ganz logisch irgendwann die Rechnung. Die Höhe der Gebühren kann man aber drehen und wenden, wie man will, unterm Strich erhält man immer das Gleiche: Die Kostendeckung für den Aufwand und mehr nicht.

Die Kostenentwicklung im EDV-Bereich und der Zwang, dem jede Gemeinde hier ausgeliefert ist, macht uns Sorgen. Die Kosten für EDV steigen erstmalig auf mehr als 500 000,-€ im Jahr 2023. Und wie könnte man eine weitere Steigerung ablehnen? Da darf man gespannt sein, wie sich die Kosten weiter entwickeln werden, ein Zurück gibt es nicht.

Die ohnehin viel zu geringen Personalanteile für das Stadtarchiv werden wieder gekürzt. Wenn wir nicht wüssten, dass eine Zusammenarbeit mit Steinhagen geplant ist und die dadurch entstehenden Kosten dann an anderer Stelle eingeplant sind, hätten wir hier einen Antrag gestellt. Wir möchten, dass das Archiv aus seinem Kellerdasein heraus und zumindest teilweise in die Öffentlichkeit kommt.

Jugendzentrum, Famos, Sportstätten, Freibad und Bürgerhäuser – bei diesen Produkten wird die Kostensteigerung bei den Energie- und Materialkosten deutlich. Das ist der aktuelle Trend. Doch wir wollen alle diese Einrichtungen, die wir mühevoll und über Jahrzehnte aufgebaut haben behalten und den Einwohnern weiter zur Verfügung stellen. Wir nehmen die Kostensteigerung zur Kenntnis und stehen in der Pflicht für eine Kostendeckung zu sorgen.

Zum Produkt Bauleitplanung: Wie in vielen anderen Bereichen ist hier im Entwurf nur das Abarbeiten des bereits vor Jahren Beschlossenen zu erkennen. Nicht zu erkennen ist der Aufbruch, um der sinkenden Einwohnerzahl entgegen zu wirken.

Deshalb hat die UWG-Fraktion den Antrag gestellt, ein neues konkretes Ziel in das Produkt zu schreiben. Für die UWG-Fraktion ist es äußerst wichtig, dass zumindest durch diese Ergänzung der operationalen Ziele in diesem Produkt der Wille erkennbar ist, an dieser Stelle in Zukunft etwas zu tun.

Mit unserem Antrag kommen wir dem Bürgermeister, sowie den Fraktionen der SPD und der Grünen entgegen, die an dieser Stelle bisher zögerlich waren und sich nicht vorstellen konnten, wie eine Wohnbebauung im Bereich Süthfeld II aussehen könnte. Das soll durch die Erstellung eines Rahmenplans geklärt werden.

Höchstwahrscheinlich werden wir im kommenden Jahr noch keinen Grunderwerb im Bereich Süthfeld II tätigen können, weil es noch keinen Bebauungsplan gibt. Das ist sehr bedauerlich, weil wir durch die Gespräche der Verwaltung mit den Grundeigentümern ja wissen, dass aktuell die Bereitschaft zum Verkauf vorhanden ist. Um das Risiko gering zu halten, dass die Eigentümer ihre Meinung wieder ändern, sollten sie von der Stadt jeweils auf dem aktuellen Informationsstand in der Sache gehalten werden.

Wir werden also wieder ein zeitliche Verzögerung in Kauf nehmen müssen, sind dazu aber bereit, wenn der Plan am Ende doch zum Erfolg führt und eine große Mehrheit aus den Fraktionen sich nicht mehr gegen jegliche Bebauung im Bereich Süthfeld II stellt.

Für die Unterhaltung der städtischen Straßen und Nebenanlagen sind wieder 400 000,- € eingeplant. Das ist das Minimum dessen, was wir uns vorstellen können. Bei der Instandhaltung der städtischen Straßen gibt es nach wie vor die Grundregel: Schäden, die du heute nicht behebst, kosten morgen das Doppelte. Die Straßenunterhaltung einschließlich der Nebenanlagen muss ständig auf dem Laufenden gehalten werden und darf nicht vernachlässigt werden.

Quer durch die Ämter im Rathaus haben wir dem neuen Bürgermeister alle seine Personalwünsche erfüllt und ihm damit ein großes Vorschussvertrauen gezeigt. Damit verbunden sehen wir ihn aber auch in der Pflicht, nun ohne ständige Hinweise auf Personalprobleme die Belange auf den Weg zu bringen, die für die Stadt Werther und ihre EinwohnerInnen so wichtig sind. Gern würden wir auch einmal vom Bürgermeister konkrete Daten, Fakten und Fristen hören, in welchem Zeitrahmen welche Projekte abgeschlossen sein werden.

Wir sehen im Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2023 nur die Fortsetzung von Maßnahmen, die vor zwei Jahren oder noch früher beschlossen worden sind. Ein „Wertherplan“ ist nicht erkennbar.

Einem Haushaltsplan, dem deutlich und konkret zu entnehmen ist, dass der fallenden Einwohnerzahl Werthers entgegen gewirkt wird, würde die UWG-Fraktion zustimmen.



Uwe Gehring, für die Fraktion der UWG im Rat der Stadt Werther